

**Der atl. Jakobsweg**  
**Lesung und Predigt am**  
**2. Sonntag der 40 Tage 2018**  
**zum Betrug um den Erstgeburtssegen (Gen 27,1-37)**

**Lesung aus dem Buch Genesis 27,1-37**

Als Isaak alt geworden und seine Augen erloschen waren, so dass er nicht mehr sehen konnte, rief er seinen älteren Sohn Esau und sagte zu ihm: Mein Sohn! Er antwortete: Hier bin ich. Da sagte Isaak: Du siehst, ich bin alt geworden. Ich weiß nicht, wann ich sterbe. Nimm jetzt dein Jagdgerät, deine Köcher und deinen Bogen, geh aufs Feld, und jag mir ein Wild! Bereite mir dann ein leckeres Mahl, wie ich es gern mag, und bring es mir zum Essen, damit ich dich segne, bevor ich sterbe. Rebekka hatte das Gespräch zwischen Isaak und seinem Sohn Esau mitangehört. Als Esau zur Jagd aufs Feld gegangen war, um ein Wild herbeizuschaffen, sagte Rebekka zu ihrem Sohn Jakob: Ich habe gehört, wie dein Vater zu deinem Bruder Esau gesagt hat: Hol mir ein Wild, und bereite mir ein leckeres Mahl zum Essen; dann will ich dich vor dem Herrn segnen, bevor ich sterbe. Nun hör genau zu, mein Sohn, was ich dir auftrage: Geh zur Herde, und bring mir von dort zwei schöne Ziegenböckchen! Ich will damit ein leckeres Mahl für deinen Vater zubereiten, wie er es gern mag. Du bringst es dann deinem Vater zum Essen, damit er dich vor seinem Tod segnet. Jakob antwortete seiner Mutter Rebekka: Mein Bruder Esau ist aber behaart, und ich habe eine glatte Haut. Vielleicht betastet mich mein Vater; dann könnte er meinen, ich hielte ihn zum Besten, und ich brächte Fluch über mich statt Segen.

Seine Mutter entgegnete: Dein Fluch komme auf mich, mein Sohn. Hör auf mich, geh und hol mir die Böckchen! Da ging er hin, holte sie und brachte sie seiner Mutter. Sie bereitete ein leckeres Mahl zu, wie es sein Vater gern mochte. Dann holte Rebekka die Feiertagskleider ihres älteren Sohnes Esau, die sie bei sich im Haus hatte, und zog sie ihrem

jüngeren Sohn Jakob an. Die Felle der Ziegenböckchen legte sie um seine Hände und um seinen glatten Hals. Dann übergab sie das leckere Essen und das Brot, das sie zubereitet hatte, ihrem Sohn Jakob.

Er ging zu seinem Vater hinein und sagte: Mein Vater! Ja, antwortete er, wer bist du, mein Sohn? Jakob entgegnete seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener. Ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Setz dich auf, iss von meinem Wildbret, und dann segne mich! Da sagte Isaak zu seinem Sohn: Wie hast du nur so schnell etwas finden können, mein Sohn? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, hat es mir entgegenlaufen lassen. Da sagte Isaak zu Jakob: Komm näher heran! Ich will dich betasten, mein Sohn, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht. Jakob trat zu seinem Vater Isaak hin. Isaak betastete ihn und sagte: Die Stimme ist zwar Jakobs Stimme, die Hände aber sind Esaus Hände. Er erkannte ihn nicht, denn Jakobs Hände waren behaart wie die seines Bruders Esau, und so segnete er ihn. Er fragte: Bist du es, mein Sohn Esau? Ja, entgegnete er. Da sagte Isaak: Bring es mir! Ich will von dem Wildbret meines Sohnes essen und dich dann segnen. Jakob brachte es ihm, und Isaak aß. Dann reichte er ihm auch Wein, und Isaak trank. Nun sagte sein Vater Isaak zu ihm: Komm näher, und küss mich, mein Sohn! Er trat näher und küsste ihn. Isaak roch den Duft seiner Kleider, er segnete ihn und sagte:

Ja, mein Sohn duftet wie das Feld, das der Herr gesegnet hat. Gott gebe dir vom Tau des Himmels, vom Fett der Erde, viel Korn und Most. Dienen sollen dir die Völker, Stämme sich vor dir niederwerfen, Herr sollst du über deine Brüder sein. Die Söhne deiner Mutter sollen dir huldigen. Verflucht, wer dich verflucht. Gesegnet, wer dich segnet. Kaum hatte Isaak Jakob gesegnet und war Jakob von seinem Vater Isaak weggegangen, da kam sein Bruder Esau von der Jagd. Auch er bereitete ein leckeres Mahl, brachte es seinem Vater und sagte zu ihm: Mein Vater richte sich auf und esse von dem Wildbret seines Sohnes, damit du mich dann segnest.

Da fragte ihn sein Vater Isaak: Wer bist du? Er antwortete: Ich bin dein Sohn Esau, dein Erstgeborener. Da überkam Isaak ein heftiges Zittern,

und er fragte: Wer war es denn, der das Wildbret gejagt und es mir gebracht hat? Ich habe von allem gegessen, bevor du gekommen bist, und ich habe ihn gesegnet; gesegnet wird er auch bleiben. Als Esau die Worte seines Vaters hörte, schrie er heftig auf, aufs äußerste verbittert, und sagte zu seinem Vater: Segne auch mich, Vater! Er entgegnete: Dein Bruder ist mit List gekommen und hat dir den Segen weggenommen. Da sagte Esau: Hat man ihn nicht Jakob (Betrüger) genannt? Er hat mich jetzt schon zweimal betrogen: Mein Erstgeburtsrecht hat er mir genommen, jetzt nimmt er mir auch noch den Segen. Dann sagte er: Hast du mir keinen Segen aufgehoben? Isaak antwortete und sagte zu Esau: Ich habe ihn zum Herrn über dich gemacht, und alle seine Brüder habe ich ihm als Knechte gegeben. Auch mit Korn und Most habe ich ihn versorgt. Was kann ich da noch für dich tun, mein Sohn?

#### **Predigt von Pfarrer Hubert Lenz**

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Vielleicht könnt ihr euch noch an den Pferdefleischskandal erinnern. Ich habe damals meiner Köchin vorgeschlagen, sie soll doch einmal Pferdefleisch kochen, entweder so ein Pferdeschnitzel oder ein Pferdekotelett. Das sei nämlich ganz gut. Bei uns in Hard gibt es ja auch jemanden, der Rossleberkäs verkauft. Beim Pferdefleischskandal ging es damals auch gar nicht um das Pferdefleisch, sondern es ging um den Etikettenschwindel. Wenn Rindfleisch draufsteht und Pferdefleisch drinnen ist, dann ist das einfach Betrug. Und damit sind wir schon beim Thema der heutigen Lesung aus der Jakobsgeschichte: Jakob betrügt seinen Bruder um den väterlichen Erstgeburtssegens und er lügt seinem Vater Isaak ins Gesicht.

2. Es geht in dieser Geschichte um Betrug, um Lüge; es geht um die Frage der Wahrheit und Ehrlichkeit: ein wichtiges Thema zur

Gewissenserforschung! Wie halte ich es mit der Wahrheit? mit der Wahrhaftigkeit? mit der Ehrlichkeit? In meiner ehemaligen Pfarre hörte ich noch Schülerbeichten und zwar bei den 3. und 4. Klässler. Wenn ich daran denke, was die gebeichtet haben und wenn Kinder so etwas wie ein Spiegelbild der Eltern sind, da dachte ich mir oft: wir leben in einer sehr verlogenen Gesellschaft! Beim Lügen geht es nicht nur um Einzeltaten – da geht es um eine Lebensgrundhaltung: Bin ich ein ehrlicher Mensch, ein Mensch, der um Ehrlichkeit bemüht ist? und dass Lügen viel Unheil anrichtet, zeigt nicht nur die Jakobsgeschichte, da gäbe es vermutlich heute auch genügend Geschichten und Beispiele, die man anführen könnte. Nebenbei bemerkt, es kommt gar nicht so wenig vor, dass man sich selber anlügt. Das Problem ist dann nur, wenn man es selber noch glaubt.

3. Blicken wir nun auf die Eltern Isaak und Rebekka. Irgendwie haben beide Dreck am Stecken. Jakob ist der Liebling seiner Mutter Rebekka; er ist so etwas wie ein Muttersöhnchen und wenn man genauer hinschaut ist es ja Rebekka, die ihn zum Betrug anstiftet. Sie möchte, dass Jakob gesegnet wird. Aber Isaak ist auch nicht besser. Er liebt Esau. Isaak will Esau segnen und das ganz geheim, ohne dass es Jakob und auch Rebekka wissen. Dass Isaak anscheinend nur einen Segen hat, ist aus heutiger Sicht schwer zu verstehen. Ein Vater segnet normalerweise alle seine Kinder. Bibel ist auch ein Stück Familiengeschichte, ja sogar Volksgeschichte: Abraham ist der Stammvater; er wurde gesegnet und durch ihn sollen alle Völker der Erde Segen erlangen. Isaak und jetzt eben Jakob sind in der Linie der Stammväter. Jakob ist zum Stammvater des jüdischen Volkes geworden, dessen Bibel ja das Alte Testament ist.

4. Hier möchte ich nun das Thema der Beziehungen in der Familie aufgreifen. Zuerst einmal aus der Sicht von Eltern: Bin ich gerecht

zu meinen Kindern? Bevorzuge ich ein Kind? Sympathie ist ganz menschlich und verständlich. Gerechtigkeit aber ist die andere Seite und eben, was elterliche Ungerechtigkeit und Bevorzugung anrichten kann. Dann aus der Sicht eines Kindes: Wie gehe ich damit um, dass ein Geschwister bevorzugt wurde oder wird? Wie ist meine Beziehung zu den Eltern? Vielleicht ist es gut, diese Dinge mal anzusprechen, sich mit einem Elternteil auszuspochen. vielleicht muss ich auch einem verstorbenen Elternteil vergeben!? Ganz egal, ob die Eltern oder der Elternteil noch lebt oder schon gestorben ist, sehr sinnvoll ist da das Gebet für die Eltern, nicht zuletzt auch das Gebet um Kraft zur Vergebung.

5. Wie gesagt, es scheint so, dass Jakob nicht selbständig gehandelt hat, sondern das, was die Mutter wollte, mitgemacht hat. Wie selbstständig bin ich? Die Geschichte von Rebekka und Jakob ist eine Geschichte der Ermutigung, erwachsen zu werden, selbstständig zu werden, auch sich loszulösen von Menschen, die über mich bestimmen. Die Geschichte von Rebekka und Jakob ist auch eine Geschichte der Ermutigung, nicht stehen zu bleiben, sondern sich immer weiter zu entwickeln.

6. Etwas ist auch noch ganz bemerkenswert, nämlich die Frage: Wer ist jetzt schuld Rebekka oder Jakob? Ist Jakob der Betrüger oder ist es Rebekka, die Jakob zum Betrug angestiftet hat? Die Schuld einfach auf Rebekka abzuschieben wäre zu einfach, aber ob Jakob so ganz frei gehandelt? Das ist auch eine Lebensrealität, es gibt da oft keine Schwarzweißmalerei, auch in unserem Leben. Drum ist es gut, so manches im Leben genauer anzuschauen und sich zu fragen: wo sind meine Schuldanteile?

7. Liebe Pfarrgemeinde! Ihr seht, das ist wieder eine Geschichte mit vielen Fragen und Anregungen zum Nachdenken, zum In-sich-gehen. Segen ist göttliche Lebensfülle. Ihn trügerisch zu erschlei-

chen ist anstößig. Segen ist schlussendlich freies Geschenk Gottes. Wenn man die Jakobsgeschichte weiterliest, ist es interessant zu sehen, dass Esau trotz allem auch gesegnet ist. Es geht ihm im Leben gut. Und Jakob? Jakob ist nicht automatisch gesegnet. Er hat einen langen Weg zu gehen. Er muss einiges mitmachen, durchmachen, bis auch er gesegnet ist – vielleicht muss er auch ein Stückweit Buße tun, um Segen zu erlangen. Das Leben ist oft spannend, die Bibel ist – wie ihr seht – auch sehr spannend, weil sie einfach sehr lebensnah ist; und auch gottesnah. Wie der schuldig gewordene Jakob, der vom Bruder verfluchte, dennoch Gottes Nähe spüren darf, davon hören wir nächsten Sonntag.